

Brief des Urbacher Bürgervereins an die Mitglieder des Kölner Stadtrates

Betreff: Unterkunft für Obdachlose in Porz Urbach

Sehr geehrte Damen und Herren des Kölner Stadtrates,

mit großer Verwunderung mussten wir heute einem Artikel des Kölner Stadtanzeiger entnehmen, dass an der Frankfurter Straße in Porz-Urbach ein soeben fertiggestelltes Appartement-Haus von der Stadt Köln mit einem auf zehn Jahre befristeten Vertrag angemietet werden soll, um dort Mitbürgerinnen und Mitbürger ohne festen Wohnsitz unterzubringen.

Selbstverständlich wissen wir um die prekäre Lage der obdachlosen Bevölkerungsteile in unserer Stadt und befürworten ein engagiertes Handeln der zuständigen Akteure in Verwaltung und Politik.

Dennoch stellen sich uns einige brennende Fragen, die uns auch aus der Urbacher Bürgerschaft angetragen werden.

Ist das Objekt an dieser Stelle tatsächlich eine gute Lösung im Sinne aller Beteiligten?

In unmittelbarer Nachbarschaft sind drei Einrichtungen der Jugendhilfe angesiedelt mit stationärer Unterbringung von Kindern und Heranwachsenden, mitunter auch unbegleiteten Flüchtlingen. Unmittelbar angrenzend an das Haus befindet sich ein großer Kinderspielplatz "Bungert" und ganz in der Nähe zwei Grundschulen.

Wurden diese Institutionen im Vorfeld der Planungen informiert und miteinbezogen?

Wobei wir schon bei den nächsten Fragen wären:

Warum mussten wir wie auch viele andere Bürgerinnen und Bürger all das ausgerechnet aus der Zeitung erfahren, obwohl wir im regelmäßigen Austausch mit den Ratsmitgliedern aller demokratischen Parteien stehen?

Und das, einen Tag bevor die Angelegenheit durch den Rat der Stadt Köln beschlossen werden soll. Wir sind keine unmündigen Kleinkinder, die man vor vollendete Tatsachen setzen kann. Einmal mehr wurde die Bürgerschaft schlicht und einfach übergangen. Weder gab es vorher eine Informationsveranstaltung noch überhaupt eine Mitteilung an Anwohnerinnen oder Anwohner. Ein solches Vorgehen erzeugt Unmut in den Reihen der Bürgerinnen und Bürger, denn es entsteht der Eindruck, dass man hinter verschlossenen Türen, über die Köpfe der Bevölkerung hinweg, über ein Projekt entscheidet, das schließlich auch sie etwas angeht, weil Widerstand befürchtet wird. Die Bürger und Bürgerinnen fühlen sich übergangen, nicht ernst genommen und nicht mitgenommen. Sie sind aber diejenigen, die letztendlich mit der Situation vor Ort zurechtkommen müssen, weil sie hier leben.

Es ist zu befürchten, dass durch ein solches Vorgehen ein Rechtsruck bei den kommenden Kommunalwahlen nahezu herbeigeführt wird.

Auf wenig Verständnis dürften auch die hohen Mietkosten für das Objekt stoßen. Wie wollen Sie z.B. einer Familie, beide Eltern berufstätig mit zwei Kindern, deren Einkommen oberhalb der städtischen Unterstützungsgrenze liegt, erklären, dass die Stadt an dieser Stelle bereit ist, ein solch überzogenen Mietzins zu zahlen, während für Andere kein bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht?

Wie wollen Sie der Urbacher Bevölkerung erklären, deren Zentrum bereits jetzt schon zunehmend mit Obdachlosen belastet wird, dass nun ein Heim mit 33 Wohneinheiten für Obdachlose zur Verfügung gestellt wird, keine 100 m vom Zentrum entfernt?

Welchen Belegungsschlüssel planen Sie in den Appartements? In einem Appartement von 37 Quadratmeter könnten auch zwei oder mehrere Personen untergebracht werden.

In der Vergangenheit mussten wir mehrfach von uns installierte Bänke im öffentlichen Stadtbereich von Urbach wieder entfernen, da diese Bänke von Obdachlosengruppen - z.T. alkoholisiert- belagert wurden und dadurch Konflikte mit Anwohnern entstanden sowie eine deutliche Vermüllung der Umgebung auftrat. Des Weiteren bestehen zunehmend Probleme mit alkoholisierten und drogenabhängigen Personen, die öffentlich im Zentrum von Urbach große Mengen von Alkohol und Drogen konsumieren, in Mülleimer urinieren und Bänke mit Exkrementen verschmieren.

Trotz mehrfacher Intervention durch Ordnungsdienst, Polizei und AWB konnten wir bisher keine Besserung erreichen. Wie sieht hier Ihr Lösungsansatz aus?

Wie sieht Ihr Konzept in der Betreuung der Personen und Immobilie aus?

Bitte verstehen Sie uns nicht falsch, wir sehen die Problematik, dass obdachlose Personen untergebracht werden müssen, hier sollte allerdings eine gleichmäßige Verteilung über das gesamte Kölner Stadtgebiet erfolgen und vor ! der Unterbringung ein entsprechendes Konzept erarbeitet werden, so dass es nicht zu einer vermehrten Belastung des Urbacher Zentrums kommt.

Wir fragen uns deshalb, ist das Objekt an dieser Stelle tatsächlich eine gute Lösung im Sinne aller Beteiligten?

Unsere Antwort lautet: Nein.

Diese E-Mail erhalten auch die Vertreter der lokalen Presse, die Mitglieder des Urbacher Bürgervereins sowie die Vernetzung der Bürgervereine

Mit besten Grüßen

Simin Fakhim-Haschemi

1. Vorsitzende

Jochen Reichel

2. Vorsitzender

Urbacher Bürgerverein e.V.

c/o Klingerstr. 8

51143 Köln

www.ubv-porz.de

ubv-porz@web.de